

Sibelius 6

Allgemeines

- Der Startup-Sound kann zwar nicht ausgeschaltet, aber ersetzt werden: Rechtsklick auf Sibelius → Paketinhalt zeigen → Contents → Components → Resources
- Standardgemäß wird durch Ziehen die Partitur verschoben, mit Apfel wird ein Selektionsrahmen aufgespannt. Unter Einstellungen → Maus kann dieses Verhalten umgekehrt werden
- 1x Esc „entschärft“ die Maus/Tastatur, 2x Esc bringt neutrale Position (nichts selektiert)
- Shift-O ist das Kürzel für „All notes off“
- Alle Schweb-Fenster können in der Werkzeugleiste einzeln ein-/ausgeblendet werden, die ganz rechte Schaltfläche blendet alle momentan sichtbaren aus / ein
- Sibelius → Voreinstellungen → Dateien – hier kann der Speicherordner festgelegt werden

Projekt erstellen/öffnen

- Wird eine neue Partitur erstellt, erscheint zunächst ein Menü mit gängigen Besetzungen. Diese können im nächsten Schritt auch verändert werden. Um komplett von null zu beginnen, muss *leer* selektiert werden, im nächsten Fenster können dann Instrumente erstellt werden.
Das darauffolgende Fenster bietet *Stilvorlagen* an, für die Standardeinstellungen muss *unverändert* selektiert werden.
In den weiteren Schritten werden Taktart, Auftakt, Tonart, Titel, Komponistenangaben und weiteres festgelegt. Alle Angaben können auch später vorgenommen, bzw. geändert werden.
- Mehrere Versionen können in einer Datei verwaltet werden, über ein Flip-Menü können die Versionen angezeigt werden. Bearbeitet werden kann immer nur die aktuelle Version, über die Schaltfläche neben dem Menü kann jede Version zur aktuellen erklärt werden.

Im Dokument navigieren

- Freie Stelle anfassen und Ziehen
- Im Navigator klicken / ziehen (alt-Apfel-N zum Ein-/ausblenden)
- Seite hoch/runter für auf/ab, Home/Ende für links/rechts, letztere mit Apfel für Anfang/Ende
- Scrollball / Scrollrad+Shift mit Alt = Bildschirmhöhe (funzt bei mir nicht), mit Apfel = Zoom
- Panorama (fortlaufende Ansicht): Shift-P oder Menüleiste
- Zoom mit Apfel +/- oder Apfel + Scrollrad oder Menüleiste, Selektiertes Objekt bleibt sichtbar
- Mit Alt-Apfel-F(?) oder den fünf Linien in der Menüleiste können ausgewählte Notenzeilen „gebündelt“ werden, d.h., die nicht ausgewählten werden versteckt (nicht „optimiert“, nur für die Bearbeitung, vgl. Stimmensätze)

Noteneingabe

- Note/Pause mit der Maus selektieren, mit Pfeil links/rechts zur nächsten Note, mit Apfel Taktweise
- Tab selektiert das erste Zeichen, mit Tab/Shift-Tab kann durch alle Einträge, also auch Dynamik, Text usw. gegangen werden.
- Innerhalb eines Akkordes werden die Noten von oben nach unten mit alt+Pfeiltaste durchwandert, auch können so das Notenhalsende und ggf. Artikulationen einzeln angewählt werden.
Alt-Pfeil links/rechts wandert durch Einzelteile einer Note wie Punktierung, Falls usw.
- Mit alt+Apfel+Pfeiltaste wird ins nächste System gesprungen, Shift+Alt+Pfeiltaste wechselt zur nächsten Stimme (Ebene)
- Das *Keypad* korrespondiert mit dem Ziffernblock, + schaltet durch die Layouts, - springt zum Hauptlayout zurück. Alternativ: Anklicken mit der Maus, F7-F12 (kollidiert mit Exposé)
- Sibelius → Voreinstellungen → Menü und Kürzel: hier kann auf Laptopbelegung umgeschaltet werden, nun sind die normalen Zahlentasten aktiv, deren Hauptfunktion wird dann mit Shift erreicht
- Grundsätzlich wird zuerst der Notenwert auf dem Keypad ausgewählt, die nächste eingegebene Note hat dann diesen Wert. Nach Drücken von N (für Noteneingabe, oder nachdem mindestens eine Note eingegeben wurde) erscheint die Eingabemarke vor der selektierten Note oder Pause, diese bleibt selektiert. Ein Haltebogen wird mit Enter hinzugefügt *nachdem* die erste Note eingegeben ist, alle anderen Zusätze wie Punktierungen oder Artikulationen (Auch Alterationen) müssen *vor* der Eingabe der Note angewählt werden.
Durch einmaliges Drücken von Esc verschwindet die Eingabemarke, die letzte Note bleibt aber selektiert. Gleiches bewirkt Pfeil links. Keypadeingaben wirken nun *immer* auf die selektierte Note. Eine so selektierte Note kann auch durch die entsprechende Taste im Wert verändert werden, die rhythmischen Positionen nachfolgender Noten bleiben dabei gewahrt, d.h. es werden Pausen eingefügt; bei Änderung in einen größeren Wert wird die Folgenote allerdings überschrieben, auch bei nur teilweiser Überlappung.
- Triolen werden eingegeben, indem zuerst eine Note, dann Apfel-3 und die restlichen Noteneingegeben werden. Es funktioniert Apfel-2 bis Apfel-9, auch verschachtelte N-tolen können so eingegeben werden, auch Triolen, die mit einer längeren Note beginnen (z.B. Viertel-Achtel), können eingegeben werden indem nach Apfel-3 mit dem Cursor zurückgegangen wird. Komplexeres muss manuell mittels Erzeugen → N-tole erstellt werden.
Die Darstellung von Klammer und Zahl erfolgt automatisch, kann jedoch nachträglich verändert werden. Umdrehen geschieht mit x, komplettes Ausblenden sollte vor dem (manuellen) Erstellen angewählt werden.
- Artikulationen und Haltebögen können selektierten Noten mit der entsprechenden Keypad-Taste hinzugefügt werden (Haltebögen der ersten Note hinzufügen).
- Pfeil hoch/runter transponiert diatonisch, mit Apfel um eine Oktave. Alterationen werden mit 7/8/9 eingegeben, jede dieser Tasten schaltet auch um zwischen wiederholter Darstellung erzwingen/verstecken, allerdings werden nur überflüssige Vorzeichen versteckt.
- Backspace oder Entf. löscht Objekte, Noten werden in entsprechende Pausen umgewandelt, löscht man Pausen werden diese unsichtbar. Um einen Takt mit ausschließlich Pausen wieder in

eine Taktpause zu verwandeln, muss der Takt selektiert und gelöscht werden.

- Der aktuell selektierte Notenwert kann eingegeben werden:
 - Durch Klick mit der Maus (falls auf dem Schlag noch nichts steht nur auf volle Schläge)
 - durch Klick auf das Bildschirmkeyboard (in der Menüleiste ein-/ausblendbar)
 - mit der Computertastatur: c=c, d=d ... h=b! Hierbei wird jeweils die Oktavlage gewählt, die das kleinere Intervall ergibt, mit Apfel-Pfeil Auf/Ab gelangt man in die gewünschte Oktave. R wiederholt die soeben eingegebene Note (sinnvoll um ganze Akkorde zu wiederholen)

Mit 1-9 auf der Haupttastatur kann ein Intervall über (mit Shift: unter) der soeben eingegebenen Note hinzugefügt werden, so können Akkorde eingetippt werden. Achtung: der hinzugefügte Ton bleibt selektiert, um einen Dreiklang in Grundstellung zu erzeugen muss also nicht 3-5 sondern 3-3 gedrückt werden. Alternativ kann mit Shift-A-G die direkte Tonhöhe (ggf. mit Apfel-Pfeil oktavierem) hinzugefügt werden. Alterationen können nur nach Verlassen des Eingabemodus (N oder Esc) hinzugefügt werden.
 - Mit der Computertastatur als Keyboard
 - mit einem MIDI-Keyboard im Step-Mode: enharmonische Umdeutung geschieht mit Return, zusätzliche Vorzeichen können auch hier nur nach Verlassen des Eingabemodus erzwungen werden.

Bei Sibelius → Einstellungen → Noteneingabe kann eingestellt werden, ob transponierende Instrumente klingend oder transponiert eingegeben werden (Computertastatur wird immer klingend behandelt)
 - Mit einem MIDI-Keyboard im FlexiTime-Mode: mit einfachem Klick den gewünschten Starttakt markieren und den Record-Button drücken, Leertaste zum stoppen
 - Mit einem Mikrofon (?)
- Sollen in einer vorhandenen Passage nur die Tonhöhen überschrieben werden (für homophone Sätze), wird die erste Note selektiert, und dann Noten → Tonhöhen neu eingeben (Shift-Apfel-i) gewählt werden. Noten mit Haltebögen müssen mehrfach überschrieben werden, Return deutet enharmonisch um. Einzelne Noten eines Akkordes können mit Alt und Pfeiltasten ausgewählt und dann umgedeutet werden, wenn man sich aber verspielt, muss man zur Note zurück und die Überschreib-Funktion erneut aktivieren. Tip: schaltet man zuvor auf das 5. Keypad-Layout um, so hat man auch Zugriff auf geklammerte Hilfsvorzeichen.
- Es gibt *keine* Funktion, mit der Noten um z.B. einen Schlag nach rechts oder links geschoben werden (wie der Insert Mode in Finales schneller Eingabe oder die Funktion Takte neu aufteilen); für Sibelius ist eine einmal eingegebene Note an die rhythmische Position gebunden. Mögliche Workarounds: mehrfache Kopierfunktionen, außerdem gibt es ein PlugIn (Komponierwerkzeuge → Note oder Pause einfügen)
- Mit Alt-(1-4) kann zwischen vier möglichen Ebenen für mehrstimmige Notation umgeschaltet werden. Auch Noten zugeordnete Objekte werden den Noten in der selektierten Stimme zugeordnet, können nachträglich aber auch weiteren Ebenen zugeordnet werden (z.B. um Dynamikangaben nicht nur für eine Stimme gelten zu lassen). Alt-5 weist Objekte *allen* Ebenen zu.
- Schlagzeuginstrumente arbeiten mit festen Percussion-Maps, die aber verändert werden können: Stilvorlagen → Instrumente bearbeiten

In den Programmeinstellung kann unter Noteneingabe eingestellt werden, ob die GM-Tabelle

für die Eingabe von Schlagzeugstimmen verwendet werden soll.

Alternative Notenköpfe werden bereits in den Perkussion-Maps definiert; um Notenköpfe manuell zu ändern, kann der entsprechende Notenkopf im Eigenschaften-Fenster der Note gewählt werden, oder mit Shift-Alt-Zahlentasten die Referenznummer getippt werden (bei zweistelligen schnell hintereinander): 0=normal, 1=x, 2=diamant, 3=Slash, 4= Slash mit Hals, 5=x/diamant, weitere siehe Handbuch

Eingabe weiterer Partiturelemente

- Generell kann alles über das Erstellen-Menü, bzw. über das Kontextmenü erreicht werden. Meistens kann der Eingabeort zuvor selektiert sein, oder der Menüpunkt „lädt“ den Mauszeiger mit dem Objekt auf.
- Crescendogabeln werden mit h, Decrescendogabeln mit Shift-h eingegeben. Es muss mindestens eine Startnote selektiert werden. Mit der Leertaste wird die Gabel nun Notenweise verlängert, mit Shift-Leertaste wieder verkürzt. Alternativ kann eine Passage selektiert werden, die Gabel erstreckt sich nun von Anfang an über die selektierte Länge, kann aber dennoch mit der Leertaste noch angepasst werden.
- Binde-/Legatobögen werden mit s erzeugt, die weitere Bearbeitung entspricht der von Crescendogabeln.
- Weitere Linien wie Glissandi, 8va, aber auch Systemweite Linien wie Rit. werden mit l eingefügt. Eigene Linien müssen zuvor über Stilvorlagen → Linien bearbeiten erzeugt werden.
- Artikulationen werden mittels Keypad direkt der selektierten Note zugewiesen. Auch Mehrfach- und Passagenselektion ist möglich. In Stilvorlagen → Symbole bearbeiten → Artikulationen gibt es drei freie Plätze, die mit benutzerdefinierten Artikulationen belegt werden können. Diese lassen sich dann auch über das vierte Keypadlayout eingeben (sie werden dort aber nicht angezeigt).

Weitere seltene Artikulationen (z.B. Atemzeichen) müssen mit z als Symbol eingegeben werden.

- Schlüsselwechsel werden mit q eingegeben: ohne Selektion kann der Schlüssel durch Klick an die gewünschte Stelle platziert werden (*davor* klicken), bei einem selektierten Objekt wird der Schlüssel *danach* erzeugt, ist eine Passage selektiert, wird nach der Schlüssel *vor* der Passage eingefügt, nach der Passage wird der ursprüngliche Schlüssel wiederhergestellt
- Tonartwechsel werden mit k eingegeben. Sibelius erzeugt dabei automatisch einen Doppeltaktstrich, der bei Bedarf manuell entfernt werden muss

Sollen Sicherheitsvorzeiungen (z.B. am Ende eines Satzes) unterdrückt werden, muss dies – anders als im Handbuch beschrieben – direkt beim Erstellen des Tonartwechsels angewählt werden (ausblenden), bzw. der bereits erstellte Wechsel überschrieben werden

Die Anzeige von zusätzlichen Auflösungszeichen bei Tonartwechseln kann in den Stilvorlagen → Schlüssel und Tonart ein bzw. ausgeschaltet werden

- Faulenzer werden über das 5. Keypadlayout eingegeben: Takt(e) selektieren und Taste drücken.
- Slashes müssen als Noten mit geändertem Notenkopf (Shift-Alt-3) eingegeben werden, durch Verwendung mehrerer Stimmen können Kicks hinzugefügt werden. Rhythmische Notation wird genauso erreicht (Shift-Alt-4). Beides muss auf der korrekten Tonhöhe stehen (wird nicht automatisch zentriert)

- Akkordsymbole werden mit Apfel-k eingegeben. Entweder wird nun ein Text getippt, oder ein Voicing auf dem Keyboard gespielt. Sibelius schlägt nun das naheliegendste Symbol vor. Mit der Leertaste geht es zur nächsten Note, mit Tab zum nächsten Takt. Es müssen keine Noten im Takt stehen, jedem Schlag kann ein Symbol zugewiesen werden.

Das Aussehen wird global in den Notensatzregeln definiert; ein C7(#11) sieht immer gleich aus. Auch die Klammer um die Option wird immer gesetzt (oder weggelassen, je nach Voreinstellung). Will man hier unterschiedliche Alternativen, muss in den Stilvorlagen -> Akkordsymbole bearbeiten ein Duplikat erstellt werden, hier kann eine von den Vorgaben abweichende Darstellung erzwungen werden. Völlige Freiheit gibt es hier jedoch auch nicht, z.B. können nur entweder alle Kreuze geklammert werden (die bs dann nicht), oder keins.

Ist ein Akkordsymbol selektiert, kann mit Shift-Apfel-k durch verschiedene Interpretationen geschaltet werden.

Text und Dynamik

- Text wird von Sibelius in verschiedene Kategorien wie Titel, Dynamik unterteilt. Für jede Kategorie können Zeichensatz, Größe, Abstand vom Notensystem, Wiederholung auf Folgeseiten etc. definiert werden, zusätzlich können die Eigenschaften eines einzelnen Textes einer jeden Kategorie individuell geändert werden, indem mit Alt-Apfel-P das Eigenschaften-Fenster aufgerufen wird.
- Jede Art von Text kann über das Kontextmenü (Rechtsklick wenn nichts selektiert ist) ausgewählt werden, häufig benötigte Textstile haben eigene Tastaturkürzel, diese funktionieren auch, wenn eine Note selektiert ist, der Text wird dann automatisch dieser Note zugewiesen. Auf diese Weise kann auch während der Noteneingabe schnell Text hinzugefügt werden. Nach der Texteingabe bringt 1x Esc die Eingabemarke wieder zurück.

Um bereits bestehenden Text zu bearbeiten kann dieser entweder doppelt geklickt werden, oder bei bestehender Selektion mit Return der Textcursor aufgerufen werden.

- Liedtext wird mit Apfel-L eingegeben, mit Alt-Apfel-L eine 2. Strophe. Leertaste springt zur nächsten Note, durch mehrfaches Drücken der Leertaste entsteht automatisch ein Textlängenstrich bis zur nächsten Silbe.

Es kann auch eine Textdatei importiert werden, Sibelius trennt Silben automatisch.

- Dynamik wird als „Expression“-Text mit Apfel-E eingegeben. Mit gehaltener Apfeltaste wird der Musikfont für Dynamikangaben verwendet, z muss mit Shift-Apfel-Z erzeugt werden. Im Kontextmenü stehen die gängigsten Angaben zur direkten Auswahl bereit.
- Tempoangaben werden mit Alt-Apfel-T erzeugt. Er erscheint nur über dem obersten System und ggf. weiteren, wie der I. Violine (Einstellung im Stilvorlagen-Menü)
- Spielanweisungen werden mittels Technik-Text (Apfel-T) eingefügt.
- Apfel-R fügt ein Studierzeichen ein, die Reihenfolge erstellt Sibelius dabei automatisch. In den Voreinstellungen für Studierzeichen kann ein Prä- und Suffix eingestellt werden, dies kann für die Umrahmungen des JazzFont o.ä. verwendet werden.
- Shift-Apfel-R richtet gleichartige selektierte Objekte horizontal auf einer (Durchschnitts?)-Linie auf, Shift-Apfel-C tut dies vertikal (z.B. Dynamikangaben in untereinander stehenden Systemen)
- Taktzahlen werden über ein eigenes Menü bearbeitet. Gleiches gilt für Seitenzahlen. Will

man die Seitenzahl mit Text verbinden, muss man die automatischen Seitenzahlen ausblenden und einen zusätzlichen Seitentext erzeugen (z.B. weiterer Systemtext → Kopfzeile nach 1. Seite)

Kopierfunktionen

- Die einfache Selektion umfasst ein einzelnes Objekt
- Die Mehrfachselektion mittels Apfel-Klick umfasst mehrere Einzelobjekte, die nicht aufeinanderfolgen müssen (auch Noten)
- Die Passagen-Selektion mittels Shift-Klick beinhaltet eine zusammenhängende Passage in einem oder mehreren Systemen
- Klick auf freie Stelle eines Taktes selektiert den Takt, Doppelklick die Zeile, Dreifachklick das gesamte System, Teiltakte müssen mit dem Gummiband (mit Apfeltaste) selektiert werden. Mit Shift- oder Apfel-Klick können weitere Systeme (auch nicht übereinanderstehende) dazugenommen werden.
- Klick, Doppelklick und Dreifachklick mit Apfel selektiert den Takt/Zeile/Alles in allen Systemen, letzteres entspricht Apfel-A. Diese *Systempassage* (erkennbar an der doppelten, lila Umrandung) ist nicht dasselbe, wie die normale Selektion einer Passage in allen Systemen der Partitur (z.B. wird beim Kopieren eine Systempassage eingefügt, dieselbe Auswahl als Passage überschreibt die Zieltakte)
- Shift-Apfel-A heißt: „Auswahl erweitern“; bei Noten Note → Akkord → Takt, bei Text z.B. alle ähnlichen Textobjekte (etwa Akkordsymbole) dieser Zeile
- Shift+Pfeiltasten erweitern Noten-/Systemweise
- Um Takte aus der Partitur zu löschen, müssen sie als Systempassage selektiert sein, sonst werden nur die Inhalte gelöscht
- Kopieren geht am einfachsten mit Alt-Klick; einzelne Noten werden dabei auf der Klick-Tonhöhe eingesetzt, Mehrfach- und Passagenselktionen bleiben auf Originaltonhöhe. Für horizontale Transposition eignet sich auch die Repeatfunktion (Taste R); die selektierte Passage wird auf der direkt folgenden Position wiederholt – dies geht auch bei Verschiebern, an Taktstrichen werden längere Notenwerte automatisch aufgeteilt (unterbrochene jedoch nicht zusammengefügt).

Wird beim Alt-Klick-Kopieren zusätzlich Shift gehalten, werden Objekte wie Dynamik im Zielsystem auf ihre vertikale Standardposition gesetzt.

Apfel-C/X/V funktioniert ebenfalls, ist jedoch umständlicher und wird hauptsächlich zum Kopieren zwischen Dokumenten verwendet.

- Um einzelne Objekte wie Dynamikangaben schnell in mehrere Systeme zu kopieren empfiehlt sich die Einzel- oder Mehrfachselektion, dann die Objekte in die Zwischenablage kopieren, die Zielsysteme als Passage zu selektieren und nun mit Apfel-V einfügen, dies entspricht dem Kopieren mit Filter in Finale, allerdings funktioniert dies nicht mit allen Objektarten (z.B. nicht mit Artikulationen).

Layout

- Papierformat und Rastalgröße werden unter Layout → Dokument einrichten (Apfel-d) eingestellt, Änderungen werden praktischerweise in einer Vorschau angezeigt.

- Der Abstand zwischen Systemen wird von Sibelius immer proportional verändert, um den Satzspiegel vollständig auszufüllen. Dieser Automatismus lässt sich nur umgehen, indem in den Notensatzregeln angegeben wird, dass die vertikale Ausrichtung nur ab 100% gefüllten Seiten aktiv wird.
- Um den Abstand zwischen Systemen manuell zu verändern wird das untere System selektiert und abwärts verschoben; darunterliegende Systeme werden mitverschoben.. Wird *vor* dem Bewegen Shift gehalten wird das System unabhängig von den Folgesystemen verschoben. Über Layout → Abstand über/unter Notenzeile zurücksetzen werden Änderungen zurückgenommen.
- Sibelius' „magnetisches Layout“ passt alle Objekte so an, dass Kollisionen vermieden werden. Dies geschieht in Echtzeit, etwa, wenn eine Note transponiert wird und ein Dynamikzeichen mit der neuen Note kollidieren würde. Dabei wird nicht nur das einzelne Zeichen verschoben, sondern auch benachbarte Objekte derselben Zeile, so dass Dynamikangaben (inkl. Gabeln), oder Akkordsymbole weiterhin auf einer Linie erscheinen. Dies gilt auch für bestimmte übereinanderstehende Objekte in unterschiedlichen Notenzeilen, etwa Dynamikangaben.

Wird ein einzelnes Objekt mit der Maus verschoben, folgt es nicht exakt dem Mauszeiger, sondern rastet nur auf möglichen Positionen ein. Bewegt sich die Verschiebung innerhalb eines gewissen Raumes, werden auch hier benachbarte ähnliche Objekte mitverschoben. Die Gruppenzuordnung kann über das Kontextmenü aufgehoben werden indem das magnetische Layout für dieses Objekt deaktiviert wird.

Ebenfalls über das Kontextmenü kann die Position eines Objektes fixiert werden (sinnvoll, um mittels Mehrfach-/Alles-Selektion das Aussehen zu konservieren).

Steht zu wenig Platz für eine kollisionsfreie Darstellung zur Verfügung, färbt Sibelius problematische Objekte rot. Um mehr Platz zwischen zwei Systemen zu schaffen, müssen diese selektiert werden, und dann im Menü → Layout → Notenzeilenabstände optimieren gewählt werden. Um Takte zu verbreitern, diese auswählen und mit Shift-Alt-Pfeiltasten Platz schaffen.

Shift-Apfel-p setzt verschobene Zeichen auf ihre Standardposition, bzw. das magnetische Layout wird neu berechnet.

Achtung: In der Panoramaansicht werden manche Objekte anders ausgerichtet, eine manuelle Bearbeitung sollte daher nur in der Seitenansicht erfolgen!

- Systemumbrüche werden erzeugt, indem der Taktstrich selektiert und dann Return gedrückt wird. Es erscheint ein Symbol um anzuzeigen, dass dieser Umbruch fixiert ist (nur wenn Ansicht → Layout-Zeichen selektiert ist). Zusammen mit Apfel wird ein Seitenumbruch erzwungen. Erneutes drücken der Tasten löscht den Umbruch.

Um eine Passage in ein System zu zwingen gibt es das Kürzel Shift-Alt-m. Dabei werden ggf. mehrere Umbrüche erzeugt, und vor- und nachstehende, nicht fixierte Akkoladen werden neu formatiert, so dass nur die selektierten Takte in einer Zeile stehen. Dasselbe funktioniert mit Shift-Alt-Apfel-m um eine (längere) Passage auf eine Seite zu zwingen. Dies ist eine gute Möglichkeit, schnell Wendestellen einzurichten.

Sollen bestimmte Takte nicht getrennt werden, können sie über Layout → Formatierung → Takte zusammenhalten gruppiert werden.

Im selben Menü können alle Formatierungen wieder aufgehoben werden.

Einzelstimmen

- Auswahl der Stimme geschieht über das Aufklappmenü in der Menüleiste

- Taste W wechselt zwischen Partitur und der zuletzt gewählten Stimme
- Das Layout der Einzelstimmen ist von der Partitur unabhängig. Werden hier Objekte verschoben, so wirkt sich dies nur auf die jeweilige Stimme aus. Auch Änderungen wie Zeilenumbrüche usw. wirken nur lokal.

Änderungen von Tonhöhen oder das Löschen von Objekten, oder Ändern von Texten spiegelt sich jedoch in der Partitur wieder.

Im Stimmen-fenster kann ein von der Partitur abweichendes Papierformat eingestellt werden.

- Sibelius generiert automatisch Mehrtaktpausen. An wichtigen Stellen wie Doppeltaktstrichen, Tonartwechseln usw. werden diese automatisch unterbrochen. Um eine Pause manuell zu unterbrechen muss der Taktstrich selektiert sein, dann kann in der Partitur über Layout → Umbruch – Mehrtaktpausen unterbrechen eine Teilung erzwungen werden.

Wiedergabe

- P spielt ab der selektierten Stelle, falls nichts selektiert ist, von Anfang an
- ist eine Passage selektiert, werden nur die selektierten Instrumente wiedergegeben
- Leertaste (oder der Play-Button) spielt ab der letzten Stopp-Position
- M öffnet den Mixer
 - Die Instrumente werden hellblau dargestellt
 - Sibelius sortiert Instrumente in Gruppen (z.B. Holzbläser) ein. Gruppen werden lila dargestellt. Die Darstellung von Instrumenten und Gruppen, sowie von virtuellen Instrumenten, Effektbussen und die des Masterfaders kann links oben im Mixerfenster ein- oder ausgeschaltet werden. Die Zuordnung zu Gruppen ist fest vorgegeben und kann nicht verändert werden.
 - Das Mixerfenster bietet Schnelzugriff auf die Lautstärke, Solo und Mute, per Aufklappmenü hat man Zugriff auf weitere Funktionen wie Panorama, Hall, Chorus, EQ usw.

Einige Parameter sind Instrumentenspezifisch; so gibt es bei der Akustikgitarre z.B. einen Regler für die Lautstärke des Fret-Noises, bei Blas- und Streichinstrumenten kann die Intonationssicherheit und das Timbre variiert werden.

- Über den Mixer können AU-Instrumente wie die EWQLSO-Library eingebunden werden. Im Fenster „Wiedergabegeräte“ im Play-Menü können hier auch bevorzugte Zuordnungen vorgenommen werden. AU-Instrumente werden als „virtuelles Instrument“ betrachtet; auch der voreingestellte „Sibelius Player“ ist ein solches. Jedes Virtuelle Instrument kann als ganzes über vier Send-Regler mit Effekten versehen werden.

Virtuelle Instrumente werden grün dargestellt.

- Effekte müssen ebenfalls im Fenster „Wiedergabegeräte“ definiert werden, bevor sie im Mixer aufgerufen werden können. Es stehen vier Effektkanäle zur Verfügung; jeder kann zwei Effekte aufnehmen. Die Effektkanäle werden rot dargestellt.
- Ganz unten wird der Masterfader grau dargestellt. Hier können bis zu vier Insert-Effekte eingeschliffen werden.
- Sibelius kümmert sich normalerweise selbst um räumliche (3D) Platzierung, Hallanteil usw. um einen für das gewählte Ensemble realistischen Klang zu erzeugen.

Spezialitäten

- X-tolen über Taktstriche: das Handbuch empfiehlt, einen Takt mit doppelter Länge zu erstellen, die Taktzählung anzupassen, und einen über das Erstellen-Menü einen Taktstrich einzufügen (so erzeugte Taktstriche halten sich erfreulicherweise auch an Systemgruppierungen)
- Balken über Taktstriche: sind in Sibelius kein Problem; sie werden genauso erstellt und aufgelöst, wie Balken sonst auch.
- Stichnoten werden über Bearbeiten → als Stichnoten einfügen (Shift-Alt-Apfel-V) eingefügt. Unabhängig davon werden Noten über Enter auf dem 2. Keypadlayout verkleinert. Die Größe wird in den Notensatzregeln definiert.

Besonders positiv:

- Das magnetische Layout wirkt sich sogar auf Taktzahlen unter dem System aus: ist mal eine Crescendogabel zu tief, verschieben sich die Taktzahlen der gesamten Seite entsprechend nach unten.
- Bei der Noteneingabe sind Vorzeichen intelligent: hat man einmal ein fis zu ges gemacht und gibt dann ein weiteres ges mit MIDI Keyboard ein, wird von vorneherein ges notiert. Das hilft besonders bei Akkorden. Hilfsvorzeichen können schon während der Eingabe automatisch platziert werden und ändern sich auch, wenn das Umfeld sich ändert, also der Grund für ein Hilfsvorzeichen wegfällt.
-